

Elemente der Waldorf-Pädagogik im frühen Deutschunterricht in Kroatien

Hutz, Adrian

Master's thesis / Diplomski rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:803612>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-02-20**



Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopredmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti
nastavničkog usmjerenja

Adrian Hutz

**Upotreba elemenata waldorfske pedagogije u ranom učenju
njemačkoga jezika u Hrvatskoj**

Diplomski rad

Mentorica: doc. dr. sc. Melita Aleksa Varga

Osijek, 2020.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Odsjek za njemački jezik i književnost

Jednopedmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti
nastavničkog usmjerenja

Adrian Hutz

**Upotreba elemenata waldorfske pedagogije u ranome učenju
njemačkoga jezika u Hrvatskoj**

Diplomski rad

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentorica: doc. dr. sc. Melita Aleksa Varga

Osijek, 2020.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek

Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Lehramt Ein-Fach-
Studium

Adrian Hutz

**Einsatz von Elementen der Waldorf-Pädagogik im frühen
Deutschunterricht in Kroatien**

Diplomarbeit

Mentorin: doc. dr. sc. Melita Aleksa Varga

Osijek, 2020

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek
Abteilung für deutsche Sprache und Literatur Diplomstudium der
deutschen Sprache und Literatur – Lehramt Ein-Fach-Studium

Adrian Hutz

**Einsatz von Elementen der Waldorf-Pädagogik im frühen
Deutschunterricht in Kroatien**

Diplomarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Mentorin: doc. dr. sc. Melita Aleksa Varga

Osijek, 2020

IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio/la te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan/na da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, 14.09.2020, Adria Slata 0149213929
ime i prezime studenta, JMBAG

1.1. Zusammenfassung und Schlüsselwörter in deutscher Sprache

Hauptanliegen dieser Arbeit ist, wie man Elemente der Waldorfpädagogik in den frühen Deutschunterricht in der Republik Kroatien sinnvoll einbauen kann.

Da Steiners Lehren in der Unterrichtsgestaltung heute noch wie vor hundert Jahren aktuell sind, können wir allmählich einige Elemente der Pädagogik, die auf die geistige Entwicklung des Menschen so sehr sensibel angepasst ist, sicher gut übernehmen. Unser Ziel ist es aus verschiedensten Schülern glückliche Mitbürger zu erziehen. In diesem Sinne ist die Arbeit konzipiert; es gibt zwei große Teile: den theoretischen und praxisorientierten Teil.

Der theoretische Teil veranschaulicht Rudolf Steiners Leben, über die Waldorfpädagogik, über den kroatischen Lehrplan und über den experimentellen Programm „Škola za život“, so wie einen Vergleich dieses Programms mit Waldorfschulen in Deutschland. Weiterhin werden die Elemente aus der Waldorfpädagogik hervorgehoben, die in den bestehenden kroatischen Lehrplan-Rahmen schon heute eingebaut werden können.

Abschließend wird in dem praxisorientierten Teil ein Beispiel gegeben, wie eine Unterrichtsstunde, die die Elemente der Waldorfpädagogik enthält, gestaltet werden kann. Es handelt sich um eine Unterrichtsstunde für die erste Klasse der Grundschule, deren Schüler Deutsch als erste Fremdsprache lernen.

Schlüsselwörter: Waldorfpädagogik, Rudolf Steiner, „Škola za život“, kroatischer Lehrplan, Fremdsprachenunterricht

1.2. Inhaltsverzeichnis

1.1. Zusammenfassung und Schlüsselwörter in deutscher Sprache.....	6
1.2. Inhaltsverzeichnis.....	7
1.3. Einführung.....	8
2.0. Hauptteil.....	9
2.1. Werk und Leben von Rudolf Steiner.....	9
2.3. Wie funktioniert eine Waldorfschule?.....	11
2.4. Elemente der Waldorfpädagogik im frühen Lernen einer Fremdsprache.....	16
2.5. Unterrichtsinhalte, Tätigkeiten und Lehrplan in den ersten vier Klassen.....	19
2.6. Kurrikulum des Faches Deutsch in Grundschulen.....	21
2.7. Vergleich der Waldorfpädagogik mit dem Projekt „Škola za život“.....	23
3.0. Früher Deutschunterricht im Sinne der Waldorfpädagogik.....	27
3.1. Unterrichtsentwurfsbogen.....	28
3.2. Analyse des Unterrichtsentwurfsbogens.....	43
3.3. Vergleich mit der klassischen Stunde.....	44
4.0. Schlusswort.....	45
5.0. Quellen und Literaturverzeichnis.....	47

1.3. Einführung

Heutzutage sind wir Zeugen von Pluralismus in allen Sphären des Lebens. Wie niemals zuvor gibt es gegenwärtig die Freiheit, neue Wege zu entdecken oder sich nach schon erforschten Tatsachen zu richten. Das gilt natürlich auch für die Bereiche der Ausbildung und des Lernens. Vor ungefähr hundert Jahren trug Rudolf Steiner dazu bei, Pädagogik und Schulwesen durch seine Bemühungen, die Erziehung der geistigen Entwicklung des Menschen anzupassen, eine Verbesserung oder genauer gesagt Vertiefung und Versinnlichung des Erlebten. Schon damals gab es Einschränkungen im staatlichen Schulsystem, auf die Steiner aufmerksam machte. Das war ein System, das damals den Menschen nicht zu seinem vollen Potential und nicht zur Freiheit erzog. Die Folge davon war der erste Weltkrieg und danach die Einsicht, dass etwas schief gelaufen ist. All dies und Vieles mehr brachte zur Entwicklung der Waldorfpädagogik und es wurden die ersten Waldorfschulen in Deutschland gegründet.

In Kroatien wird über die Waldorfpädagogik an den Lehrerstudien gelehrt und der Einsatz von Elementen der Pädagogik findet in drei Waldorfschulen statt. Es gibt eine Grundschule und ein Gymnasium in Zagreb und eine Grundschule in Rijeka. Immer öfter gibt es Versuche und Projekte, deren Ziel ist, das bestehende staatliche Schulsystem zu verbessern. Das Projekt „Škola za život“ (Schule fürs Leben) ist ein solcher Versuch. Es ist mittlerweile ein offizielles Programm, das aktuell 8419 Schüler in Kroatien umfasst

Gegenstand bzw. die Fragestellung in meiner Arbeit ist, welche Elemente, vor allem im Fremdsprachenunterricht man aus Steiners Waldorfpädagogik entnehmen kann und schon heute in das bestehende, staatliche Schulsystem einbauen kann.

Dabei ist die Kritik an die staatlichen Schulen keinesfalls meine Absicht, sondern dient, sich dem zu widmen, was unseren kleinsten Schülern wohl tut.

Erstens soll Steiners Werk vorgestellt und erforscht werden, damit festgestellt werden kann, wie viel von der Waldorfpädagogik in den Fremdsprachenunterricht an staatlichen Schulen eingebaut werden kann. Bleibt der Sinn einer Philosophie, die eigentlich als Ganzes zu betrachten gilt, erhalten, wenn man aus ihr nur einzelne Elemente entnimmt und daraus dann durch praktische Anwendung doch Gutes hervorgeht? Soll man den Lehrern, die Mut und Willen zeigen, selbständig zu denken und dann damit im Einklang auch zu handeln, die Freiheit geben, außerhalb des vom Ministerium Vorgeschriebenen zu unterrichten?

Sollen alle Lehrkräfte auch noch eine neue Weise vorgestellt bekommen, wie man mit jungen Schülern im Fremdsprachenunterricht in Waldorfschulen umgeht? Können wir aus den Fehlern unserer Lehrer lernen? Sind wir bereit schwere intellektuelle Konzepte, Gedankens- und Handlungsprozesse zu ändern, oder sie sogar ganz los zu werden?

2.0. Hauptteil

2.1. Werk und Leben von Rudolf Steiner

Rudolf Steiner wurde in Kraljevec (Königreich Ungarn, heute Kroatien) am 27. Februar 1861 geboren. Er war der Sohn von Johan Steiner und Mutter Franziska. Er besuchte die Technische Hochschule in Wien und promovierte an der Universität Rostock. Schon sehr früh zeigte Steiner großes Interesse für naturwissenschaftliche Probleme und befasste sich intensiv auch mit Themen, die aus dem Bereich außerhalb des Naturwissenschaften stammen. Manche von den Themen waren verständlicher, manche aber auch am Rande des Intellektuellen. Mittels Bewusstseinsforschung sah er ein, dass die spirituelle Welt von dem Menschen nicht zu trennen ist und dass der menschliche Geist noch Vieles versteckt. Es schlummere in einem bis es geweckt wird, wie es Steiner gerne sagte. Sein Hauptanliegen war die Idee des freien Menschen. Durch seine erweiterte Sichtweise war es ihm möglich sich mit vielen Gebieten auseinanderzusetzen wie z.B. Pädagogik, Kunst, Landwirtschaft, , Heilpädagogik, Medizin, Architektur, Ökonomie und Sozialkunde. Vor allem nach dem Ersten Weltkrieg sah er ein, dass die Menschheit einen neuen geistigen Impuls dringend braucht. Diesen Impuls stellen seine Lehren dar, oder genauer gesagt diese Bewegung, die er die Anthroposophie, die Weisheit des Menschen nannte. Bis zu diesem Zeitpunkt war er Generalsekretär in der theosophischen Gesellschaft, aber dann

trennte er sich von der und gründete die anthroposophische Gesellschaft, die ihr Zentrum in Dornach in der Schweiz hat.

Rudolf Steiner war ein sehr produktiver Geisteswissenschaftler. Er schrieb mehr als die meisten Menschen in ihrem gesamten Leben lesen und um alle seine Werke, Publikationen und Vorträge zu bearbeiten, braucht man viel mehr als eine Diplomarbeit. Er tauchte auch in die Welt des Okkulten und in die Grenzbereiche des Menschlichen Verstehens. Nicht selten kritisierten ihn Wissenschaftler und Journalisten. Sein Hauptwerk „Die Philosophie der Freiheit“ schrieb er „als er 33 Jahre alt war. Das gilt als Grundlage der Anthroposophie. Die Gesamtausgabe von Steiner umfasst rund 354 Bände und etwa 5611 Vorträge. Diese Vorträge waren so besucht, dass ganze Konzertsäle voller interessierter Menschen waren.

Eines seiner Werke, das mir selber ins Leben kam und das eng im Zusammenhang mit der Waldorfpädagogik und meinem zweitem Beruf der Landwirtschaft steht, war der „Landwirtschaftlicher Kurs“, in dem Steiner seine biologisch-dynamische Prinzipien für die Landwirtschaft festhielt. Die Früchte seiner Arbeit kann man heute noch ernten in unserem und vielen anderen Betrieben in Europa. Einige landwirtschaftliche Betriebe sind mit dem Demeter Siegel zertifiziert, der den Kunden beweisen soll, dass die Produkte aus dem biologisch dynamischen Anbau stammen. Steiner sah schon vor mehr als hundert Jahren ein, dass die intensive Landwirtschaft von Jahr zu Jahr schlechtere Ernten gibt, konkret beobachtete er es am Beispiel der Kartoffel. In seinem Werk gab er Richtlinien und konkrete Präparate auf pflanzlicher Basis. Resultate seiner Vorgaben sind messbar und unser materialistisch orientierter Geist wird wenigstens ein bisschen befriedigt, weil wir konkret beobachten können, wie sich das Pflanzenleben belebt. Alex Podolinsky hat z.B. mit seinen Richtlinien (nur sehr wenig modifiziert) Wüsten in Australien in humusreiche Acker und Gärten verwandelt mit Humuswerten von sogar 10 %. Erst wenn man bedenkt, dass der Durchschnittswert eines slawonischen Ackers 1 % bis 2 % Humus ist, kann man begreifen, wie wertvoll seine Werke und darin enthaltene Weisheiten sind.

Diese Erkenntnisse in der Landwirtschaft und meine sorglose Kindheit in einem Waldorfkindergarten in Deutschland und mein Ziel der Lehrer zu werden, der sich jedem Schüler so widmet, wie es für seine Persönlichkeit am besten ist, bewegten mich letztendlich dazu, das Thema der Waldorfpädagogik zu meiner Diplomarbeit zu machen und mich mit dem Werk von Rudolf Steiner zu beschäftigen.

Nach seinem Vorbild sollte jeder Mensch leben, nicht nur in einem Bereich der Experte zu sein, um ein gut geöltes Glied in der Maschine zu sein, sondern Glied des ganzen Lebens zu sein. Die eigene Neugierde und Lebenslust auf mehrere Gebiete des menschlichen Handelns auszubreiten und die Welt für sich selber zu erkennen und zu erleben.

Steiner hielt bereits 1906-1911 etwa 10 Jahre vor der offiziellen Gründung der Waldorfschule öffentliche Vorträge über Erziehung und Schulfragen und schrieb 1907: „: Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft¹“. Am 7. September 1919 wurde die erste Waldorfschule in Stuttgart gegründet. Damals bat der Direktor der Zigarettenfabrik Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik Emil Molts Rudolf Steiner, eine Schule für Kinder von Fabrikangestellten im Sinne seiner pädagogischen Erkenntnisse zu entwerfen. Steiner übernahm diese Aufgabe und war Spiritus Rektor dieser Schule bis zu seinem Tod 1925. Die Astoria-Betriebsschule auf der Stuttgarter Uhlandshöhe galt später als Vorbild für alle anderen Waldorfschulen. In dieser Schule gab es von Anfang an keine Trennung von Jungs und Mädchen und sie war die erste Schule in Deutschland, die die Bezeichnung Gesamtschule hatte, d.h. dass es innerhalb einer Schule mehrere Bildungsgänge zur Wahl gab. 2017 waren es in Deutschland 240, in Europa 497 und in der Welt 358 Waldorfschulen. In Kroatien gibt es drei Schulen. Eine in Rijeka und zwei in Zagreb. Insgesamt gibt es in der Welt rund 1100 Schulen und über 2000 Kindergärten, somit sind heutzutage Waldorfschulen, die auf Steiners Anthroposophie beruhen, die größte freie Schulbewegung Weltweit.

2.3. Wie funktioniert eine Waldorfschule?

Alle Eltern stehen mindestens einmal im Leben vor der wichtigsten Entscheidung, die sie im Namen ihres Kindes treffen müssen. Sie haben die Qual der Wahl. Welche Schule soll ihr geliebtes Kind besuchen. Viele von denen merken langsam, dass das konventionelle Schulsystem viele Mängel aufbringt, vor allem im frühen Alter eines Kindes, in dem der Drang nach Bewegung, Spiel und Neugierde nicht unterdrückt werden soll. Ruhig sitzen, tun was befohlen wurde, repetitive Aufgaben lösen ohne viel Kreativität, ist meistens der didaktische rote Faden, den die Lehrer in ihrem Unterricht einsetzen. Generalisieren soll man aber nicht, viele Lehrer tun ihr Bestes um den Unterricht weiterzuentwickeln, aber

¹ <http://anthroposophie.byu.edu/aufsaeetze/a121.pdf> aufgerufen am 16.09.2020

dennoch hört man nicht selten, erlebt auch auf eigener Haut, dass der Unterricht oft auch als langweilig empfunden wird. Um dies kurz zu schildern ein Beispiel aus meiner Zeit im Gymnasium. Die Fächer Kunst und Biologie, die eigentlich enormes Potential haben kreativ gestaltet zu werden, wurden in der prominentesten Schule in meiner Stadt, ausschließlich mit Overheadprojektor unterrichtet. Mit anderen Worten diese zwei Professorinnen schrieben einmal die Texte, mit denen wir belehrt worden waren, auf die Folien, etwa nach dem sie ihr Universitätsabschluss gemacht haben und danach haben sie nicht einen Finger bewegt um ihren Unterricht zu verbessern oder interessanter zu machen. Zwanzig Jahre lang und wahrscheinlich heute noch benutzen sie die gleichen Texte, die sie mit Hilfe von Overheadprojektor an die Wand projizieren. Man konnte schon damals merken, dass diese Folien alt waren. Traurig aber wahr. Was wäre aus mir geworden, wenn der Unterricht anders gewesen wäre, als nur „sitzen und abschreiben“.

Damals wusste ich nicht, dass der Unterricht auch anders gestaltet werden kann. Nur dankbar war ich, dass ich die Schule besuche nach der ich studieren kann. Viele haben eine solche Möglichkeit nicht gehabt. Auch aus diesen Erfahrungen, die nicht im positiven Lichte erhalten geblieben sind, kann man viel lernen, wenn man sich Zeit lässt und darüber nachdenkt.

In die Waldorfschule in Zagreb wurden im Schuljahr 2019/2020 161 Schüler immatrikuliert². Auf der Waldorfschule in Rijeka waren es 2019/2020 87 Schüler³

Was bewegt die Eltern dazu ihre Kinder den Erziehern und den Lehrern in den Waldorfschulen anzuvertrauen? Welche Qualitäten finden sie in diesen Schulen nachdem sie in die gekommen sind und sie kennengelernt haben und warum bleiben sie dann diesem Erziehungsprinzip ihr lebenslang treu? Wie kommt es dazu, dass sich eine Schule, wie die Waldorfschule es ist, immer mehr weiterverbreitet? Seit der Gründung der ersten Schule stieg die Anzahl der Schulen weltweit auf 1214 Schulen in 67 Länder und 1857 Kindergarten in 54 Länder⁴. Wie hat sich die Lehre Steiners mehr als hundert Jahre erhalten und sogar verbreitet? Um diese Antwort zu geben wird jetzt die Waldorfpädagogik im allgemeinen Sinne unter die Lupe genommen.

² <https://www.waldorfska-skola.com/images/download/godisnji-plan-2019-2020.pdf> 16.09.2020

³ file:///C:/Users/880K%20FM2/Downloads/GPP_19_20.pdf 16.09.2020

⁴ https://www.freunde-waldorf.de/fileadmin/user_upload/images/Waldorf_World_List/Waldorf_World_List.pdf 16.09.2020

In Waldorfschulen gibt es kein Sitzenbleiben. Zwölf Jahre durchlaufen Kinder ohne den Stress vor Misserfolg erleben zu müssen. Eine der größten Schanden und Strafen, die das konventionelle Schulwesen zu bieten hat, lernen die Schüler in den Waldorfschulen gar nicht kennen. Der Lehrplan der Waldorfschulen ist so gestaltet, dass das seelische und geistige Leben in Kindern gefördert und weiterentwickelt wird. Es wird in Absprache mit Eltern versucht, auf Besonderheit und Einmaligkeit jedes Kindes entsprechend einzugehen. Es geht nicht um das Messen der Speicherkapazität des Kindes durch auswendig lernen unwesentlicher Dinge, Geschichte, Biologie, Evolution, Religion, Wissenschaft, es gibt kaum Gebiete des menschlichen Tuns, in denen uns unser Schatten-ich oder Doppelgänger-ich, wie ihn Steiner nennt, keinen Streich gespielt hat. Aus dieser Sicht kann man das Sitzenbleiben unmöglich rechtfertigen und erlauben.

Weiterhin, um das eben erwähnte seelische und geistige Leben in Kindern weiterzuentwickeln wird an Waldorfschulen viel Wert auf den Kunstunterricht gelegt. Nicht aber auf einen, wie es ihn im kroatischen Gymnasium gibt, sondern auf ein Kunstunterricht, in dem sich die Schüler selber mit dem Tun befassen. Es soll nämlich, neben der Entwicklung der Kreativität auch Spaß machen. Da den Kindern das Kneten, Malen, Wände zu färben, Papierflugzeuge zu basteln und vieles mehr, woran sie mit Herz, Hand und Kopf engagiert sind viel Spaß macht, trägt der Unterricht dazu bei, dass die Schüler glücklich werden und den Erfolgsgefühl spüren.

Eng an den künstlerischen Unterricht knüpft auch der handwerkliche Unterricht an. Es wird in Waldorfschulen gestrickt, gebaut, Brot gebacken und vieles mehr. Es werden solche Arbeiten verrichtet und Werke gefertigt um die sogar manche Erwachsene die Kinder beneiden könnten, weil sie selbst so etwas nie gemacht oder nie geschafft haben. Dadurch entwickeln sich in den Kindern von früh an Erfolgsgefühle und sie werden sich dessen bewusst, dass sie nach einiger Zeit in der Lage sind etwas selber oder mit kleiner Hilfe zu erstellen und zu vollenden. Enorm freut sich eine Mutter, die von ihrem Kind zum Muttertag eine gestrickte kleine Tasche bekommt und noch mehr ist das kleine Kind stolz, wenn es sieht, dass die Mutter die Tasche gut gebrauchen kann. Es sieht ein, dass sein Tun nützlich ist.

Ein weiteres wichtiges Element in den Waldorfschulen ist der entwicklungsorientierter Lehrplan. Ein wichtiges Prinzip des Waldorflehrplans ist die Abstimmung der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformen auf die Prozesse des kindlichen Lernens und auf

die Etappen menschlicher Entwicklung in der Jugend. Das Ziel von Beginn der Schulung der Kinder ist die innere menschliche Freiheit. Zu diesen Stufen menschlicher Entfaltung wird später im Text mehr gesagt.

Ein weiteres Merkmal des Waldorfunterrichts ist der wissenschaftliche Charakter im Unterricht. Nicht aber so wie man sich einen wissenschaftlichen Unterricht vorstellen könnte, der voruniversitäres Wissen betreibt. Es geht vielmehr darum, in Kindern um das 14. Lebensjahr eigene Lebensgestaltung und Urteilsbildung zu fördern, so dass der Schüler oder Schülerin sich mit den bearbeiteten Inhalten und Lebensfragen verbinden kann und in der Lage ist, Antworten zu geben.

Epochenunterricht ist weiterhin ein großer Unterschied, den viele immer öfter als gute Unterrichtsart anerkennen. Durchgeführt wird es in Fächern, in denen Sachgebiete in sich geschlossen behandelt werden können, wie z.B. Mathe, Geschichte, Naturwissenschaften usw. Das bedeutet z.B., dass Kinder an einem Tag nicht sechs oder sogar sieben verschiedene Hauptfächer haben, sondern nur eins der Hauptfächer, Sprachenunterricht und Kunstunterricht oder ähnliches. Dies ermöglicht den Schülern, ein wirkliches Eintauchen in die Materie, die bearbeitet werden soll. So wird es auch dem langsamen Denker ermöglicht, den Unterrichtsinhalt zu übernachten und am nächsten Tag mit frischem Blick noch mal versuchen wirklich zu begreifen. Fächer wie z.B. Sprachen und Künstlerunterricht werden meistens in Fachstunden unterrichtet, weil es ein konstantes Üben verlangt, jedoch versuchen auch hier einige Waldorfschulen den Epochunterricht einzusetzen.

Das normale Zensurensystem hat die Waldorfschule abgeschafft. Das eigentliche Hauptmotiv zum Lernen, aber auch der erste Gedanke des Wettbewerbs gegen andere Schüler wurde einfach abgeschafft. Viel mehr liegt es daran, dass die Schüler während ihrer Ausbildung begreifen, dass jeder Mensch gut ist und den anderen Menschen gut tun kann, wenn er sich frei in einer positiv stimulierenden Umgebung entfalten und wachsen kann. In Waldorfschulen ist es nämlich so gelöst, dass jedes Kind anstatt eines Zeugnisses, detaillierte Beschreibungen bekommt, die den Leistungsfortschritt, das Bemühen und die Begabungslage in den einzelnen Fächern veranschaulichen. Die Schüler absolvieren die Waldorfschule mit der Mittleren Reife, Fachhochschulreife oder dem Abitur gemäß der im jeden Bundesland geltenden Gesetze. In kroatischen Waldorfschulen bekommen Schüler

Zeugnisse ab der 7. und 8. Klasse, weil man ohne die Zeugnisse dieser beiden Klassen nicht die Mittlere Reife antreten kann.

Ein weiteres Element, das sehr wichtig in der Erziehungskunst der Waldorfschule ist, ist die Bewegungskunst Eurythmie. Das Fach nimmt etwa zwei Unterrichtsstunden im Stundenplan ein. Kraft, Spannung, Jubel und Trauer, und, alles offenbart sich für die Kinder durch Bewegung, dabei schlüpfen die Kinder in Gestalten wie z.B. Tiere, Pflanzen, Wellen, Luft, Licht und Erde ein. Die Sprache und ihre Gefühle offenbaren sich in ihren Gebärden und in ihren Bewegungen. Dabei spüren die Kinder die Lebensfreude und den Tatendrang. Wie auch die Sprache bewegt die Musik die kindliche Gestalt mit Rhythmen und Harmonien und dabei lösen sich die Spannungen auf. Der Mensch steht im Mittelpunkt, wo befinde ich mich? Wie stehe ich? Wie bewege ich mich? Was drücke ich damit aus? Wie nehme ich den anderen wahr? Was bewege ich in der Welt? Klassische und zeitgenössische Werke der Sprache und Musik werden erarbeitet und in Bewegung umgesetzt. Hiermit schließt die Eurythmie eine Lücke, die in der Pädagogik mit Chor-Singen, Theater und Orchester oft offen bleibt, nämlich die Tanzkunst.⁵

Weiterführend ist ein wichtiges organisatorisches Element in den Waldorfschulen die Selbstverwaltung. Anstatt hierarchisch organisierter Außenlenkung gibt es eine freiheitliche Verfassung. Anstatt eines Schuldirektors dessen Hände gebunden sind, erfolgt die Selbstverwaltung durch die Eltern und den Lehrer gemeinsam. Ihr Ziel ist das Umfeld, in dem gelernt wird, so zu gestalten, dass es ein zukunftsorientiertes soziales Lernen durch Erfahrungen ermöglicht.

Letztens zu der Finanzierung der Waldorfschulen. In Deutschland bekommen die freien Waldorfschulen staatliche Zuschüsse. Diese reichen aber nicht aus, und die Waldorfschulen müssen sich zum Teil durch Elternbeiträge finanzieren, diese richten sich an den meisten Schulen nach den Einkommen der Eltern. In Kroatien finanzieren sich die Waldorfschulen durch Mitgliedsbeiträge bzw. Studiengebühren, in geringerem Maße durch Kofinanzierung der lokalen, regionalen und staatlichen Verwaltung und durch freiwillige Spenden.

⁵ <https://www.waldorfschule-flensburg.de> aufgerufen am 17.09.2020

2.4. Elemente der Waldorfpädagogik im frühen Lernen einer Fremdsprache

Um über den Erwerb einer Fremdsprache zu sprechen und um besser zu verstehen, wie man diesen Erwerb als Lehrer positiv beeinflussen kann, soll erst mal ein Überblick über die Entwicklungsphasen des Menschen gemacht werden. Aus der anthroposophischen Sichtweise sollte die Wirkung des Lehrers und der Umgebung sehr genau auf die Entwicklungsphasen abgestimmt sein.

Erstmal werden die Entwicklungsphasen des Menschen geschildert und danach der Sprachenunterricht im frühen Alter. Abschließend werden in den letzten zwei Kapiteln Elemente dargelegt, die mit dem Kroatischen Lehrplan und dem Programm „Škola za život“ kompatibel sind. Im Sinne der atrophischen Weltanschauung ist es schwer, einzelne Elemente isoliert zu betrachten ohne das Ganze im Sinne zu behalten. (Je mehr man darüber forscht wird man sich dessen bewusster.) Nichtsdestotrotz wird der Versuch gemacht, je rationeller und objektiver es geht, die Tatsachen, die Anthroposophie in dem Rahmen der Waldorfpädagogik erprobte zu analysieren und darzustellen. Ein waghafter Versuch zwei Dinge zu verbinden, die eigentlich nicht zu verbinden sind. Objektivität mit der Subjektivität zu verbinden, Rationalismus mit der Anthroposophie bzw. der Waldorfpädagogik zu verbinden. In welcher das innere Leben jedes Kindes belehrt werden soll, und das Verständnis erweckt werden soll, dass die Interpretation der Außenwelt nicht von außen nach innen kommt, sondern umgekehrt, unser Inneres wird auf die Außenwelt reflektiert, dabei wird das subjektive Empfinden aller Dinge um sich, als Tugend betrachtet.

Rudolf Steiner hat die Kindheit, die Zeit vor dem Erwachsen-Sein, in drei Phasen geteilt, jede Phase dauert sieben Jahre. Hier kann man langsam aber sicher die Elemente, Weltanschauungen, Methoden und Techniken sehen, die die Lehrkraft im frühen Belehren, sowohl im Spracherwerb als auch in anderen Feldern, beachten sollte. Steiner spricht auch von den Phasen, die der Geist vor dem irdischen Leben durchgeht und davon welchen Einfluss das auf Kinder haben kann. Hier aber wird der Fokus auf die Phasen, die den ersten Klassen entsprechen und den Lehrstoff, der für den Sprachenunterricht vorgesehen ist, gelegt.

Wenn es um den frühen Spracherwerb geht, sind das die ersten sieben Jahre im Leben eines Kindes. Am Ende dieser ersten Phase und am Beginn der nächsten Phase ist es an

dem Lehrer besonders vorsichtig und dem Kinde angepasst zu handeln, um den Sprachenerwerb in positiver Richtung zu steuern und erfolgreich durchzuführen.

Während dieser Zeit ist das Nachahmen charakteristisch. Bis etwa sieben Jahren, wenn der Zahnwechsel geschieht, ist das Kind noch nicht abstraktionsfähig und alles das, was gelernt wird, gewinnt das Kind aus seiner Umgebung, Steiner sagt dazu folgendes“ (Steiner, 1991, S. 17): „Das ganze Leben des Kindes bis zum 7. Jahre ist ein fortwährendes Imitieren desjenigen, was in der Umgebung vor sich geht In dieser Zeit ist die Persönlichkeit des Erziehers sehr wichtig, weil die Kinder alles nachmachen was ihr Erzieher tut, so auch (Kranich, 1999, S. 80): „im nachahmenden Lernen die für die frühe Kindheit wichtigste Form des Lernen und die wirkungsvollste Kraft der Entwicklung“. Steiner sagt zur Rolle des Erziehers in dieser frühen Phase auch, dass sich der Erzieher (Steiner, 1983, S.124): „nicht gestatten [darf], etwas zu tun, was es [das Kind] nicht nachahmen darf“ (Steiner, 1983, S.124).

Das Nachahmen der Kinder beruht auf der Grundvoraussetzung, dass die Welt moralisch ist, auf dieser Prämisse operieren die Kinder und man sollte als Lehrer/Erzieher nicht versuchen diese moralische Ordnung der Welt zu imitieren, oder sogar eine Illusion davon zu schaffen, sondern wirklich einen Lebensraum für die Kinder aufzubauen in dem sie sich auch dementsprechend weiterentwickeln können und in dem das Kind liebevoll aufgenommen ist. Von Raumgestaltung, Stundenplanung, Aktivitäten Auswahl usw. Zur Nachahmung sagte Steiner ganz radikal, aber trotzdem sinnvoll folgendes: „Das kleine Kinde empfinde den anderen Menschen in Wahrheit noch gar nicht ordentlich als anderen Menschen, sondern als etwas, mit dem es wie mit seinen Armen oder mit seinen Beinen verbunden ist“(Steiner, 1987, S. 177).

In dieser Phase soll man auch unbedingt die kindische Sprache meiden und mit den Kindern so sprechen, als ob sie schon erwachsen wären, weil das zu der Anerkennung der Kinder führt. Die Folge davon ist dann ein positiveres Selbstbild des Kindes, das sehr wichtig für gute Erziehung ist. Trauriger weise sind wir heute Zeugen davon, dass Eltern mit Kinder so reden, als ob sie dadaistische Poeten sind und Laute wie „brmbrm“, „da da“, „gaga“ nicht selten benutzen und obwohl mit viel Liebe gesprochen und kommuniziert wird, kann dadurch sogar Schaden verursacht werden. Das Leben des Kindes bis zum Zahnwechsel zeichnet sich dadurch aus, dass es ein Nachahmen des Wesens sein will, weil das Leben schon viel früher als mit der Zeugung beginnt, nämlich

der Mensch „lebt“ schon vorher, und erst mit der Geburt bekleidet er sich mit einem Körper. Nosková (2013, S. 16) erklärt, dass Kinder in diesen ersten sieben Lebensjahren nicht selten etwas Vergangenes fortsetzen und erinnern sich z.B. an vergangene Leben und die spirituelle Welt, was im Westen meistens als bunte Phantasie des Kindes interpretiert wird und leider nur selten ernsthaft verstanden wird.

In folgenden sieben Jahren, bei den meisten Kindern um das neunte Lebensjahr beginnt langsam das Nachahmen zu schwächen. Das Kind merkt langsam aber sicher, dass es nun getrennt von der Außenwelt existiert. Das Kind fragt sich für alles das es tut und hört, warum? Charakteristisch ist ein zunehmendes Bewusstsein der Differenz zwischen dem inneren ich und der Welt um sich. So auch verändert sich das Verhältnis zwischen Kind und Erwachsenen. Steiner spricht hier von langsamen trennen von „Nachahmung“ und „Vorbild“, und von dem neuen Bedarf des Kindes von „Nachfolge“ und „Autorität“ (vgl. Steiner, 1987, S. 329). Laut Steiners Verständnisses soll die Autorität keinesfalls als Machtstruktur eines Lehrers betrachtet werden, als „erzwungene Autorität“, sondern es soll vielmehr als „selbstverständliche Autorität“ verstanden werden. (vgl. Steiner, 1987, S. 174). Diese selbstverständliche Autorität hat ihr Fundament nicht in der Überordnung, oder gar dem Alter des Lehrers, sondern in den fachlichen und menschlichen Kompetenzen die der Lehrer in sich trägt oder nicht. Weiss (Weiss 2015, S. 34) gibt hier treffend an:

Wichtig ist dafür, dass der Lehrer dem Schüler im pädagogischen Verhältnis nicht etwa nur als „Wissender“, bzw. Wissen Transportierender begegnet. Geliebte Autorität ist der Lehrer aufgrund seiner Fähigkeit zum sozialen, praktischen und vor allem auch künstlerischen Umgang mit der Welt, letztlich weil er in der Lage ist, dem Kind neue Zugänge zur Welt zu eröffnen.

Weiterhin sagt Reichenbach zu diesem Ansatz, dass Autorität „Eigenschaft einer Beziehung und nicht Merkmal einer Person ist“. (Reichenbach, 2011, S. 205) Gemeint ist damit, dass nicht unser Titel oder Position in der Hierarchie uns zur Autorität macht, sondern erst im Verhältnis mit dem Lernenden wird diese aufgebaut. Erst wenn Kindern Anerkennung offenbart wird, werden Lehrer die gleiche Anerkennung zurück empfunden bekommen. Hat man es geschafft dieses Verhältnis aufzubauen und wenn das Kind die Fähigkeiten des Lehrers bewundert, dann wird die innere Neugierde bzw. die intrinsische Motivation zum Leben gebracht. Neue Erfahrungshorizonte werden geöffnet und Schüler nehmen gerne an praktischen Aufgaben teil, die ihnen der Lehrer gezeigt hat. Der Schwerpunkt liegt hier nicht auf dem Können selbst, sondern auf der Erfahrung des Könnens, dass sich das Kind das Gefühl aneignet, das was auch immer es sich als Ziel

setzt, auch erreichen kann, weil es schon so viele mahl geschafft hat. Diese Erlebnisse des Erfolges, des Könnens und ihre Rolle im pädagogischen Sinne erwähnt auch Weiss, (Weiss 2015, 34). :

In der Ermöglichung derartiger, die Selbsterfahrung stärkender konkreter Anerkennungserlebnisse liegt daher eine zentrale pädagogische Aufgabe des Lehrers. Besonderen Wert haben diese Erfahrungen gerade dann, wenn sie bei Tätigkeiten gemacht werden können, die auch von dem als Autorität anerkannten Lehrer vollzogen werden

Die Phase „Von der irdischen Reife zum Erwachsensein (14 – 21 Jahre)“ ist nicht wirklich das Thema dieser Arbeit, aber spielt trotzdem eine wichtige Rolle in der erzieherischen Kunst. Deswegen werden hier nur kurz die wichtigsten Ansätze dazu erwähnt. Steiner redet von einer „erweckenden Erziehung“ (Steiner, 1979 :S. 178), Hauptanliegen hier sollte sein in den Schülern Urteilsbildung zu erwecken, sodass die Schüler auf ihre Urteilskraft vertrauen können. Die Beziehung zwischen Schüler und Lehrer verändert sich auch. Der Schüler soll mit dem Lehrer gleichberechtigt sein, obwohl der Lehrer mehr Erfahrung und Schulung hat, muss sich der Lehrer bemühen sein Ego los zu werden und sich auf das gleiche Level wie die jungen Adoleszenten stellen. Nur so bekommen Adoleszenten die nötige Anerkennung und wird die Erziehung erfolgreich umrundet.

2.5. Unterrichtsinhalte, Tätigkeiten und Lehrplan in den ersten vier Klassen

Dieses Lied von Rudolf Steiner eröffnet den Schultag in Waldorfschulen in den ersten vier Klassen

„Der Sonne liebes Licht, es hellet mir den Tag;
Der Seele Geistesmacht, sie gibt den Gliedern Kraft;
Im Sonnen-Lichtes-Glanz verehere ich, o Gott,
die Menschenkraft, die Du in meine Seele mir
so gütig hast gepflanzt, dass ich kann arbeitsam und lernbegierig sein.
Von Dir stammt Licht und Kraft, zu Dir ström' Lieb und Dank.“⁶

Schon dieses Lied bestärkt die Schüler und begrüßt sie in einer wunderschönen Welt, die gemeinsam entdeckt und gestaltet werden soll. Wie schon an paar Stellen erwähnt und hier

⁶ <https://www.waldorf-ideen-pool.de> aufgerufen am 16.09.2020

noch mal unterstrichen, gilt diese Gestaltung und Entdeckung der Welt, nicht nur für die Außenwelt, sondern auch für die Innenwelt. Nur wenn man auf beiden Sphären aufbaut, kann später von den Kindern erwartet werden vollkommene Menschen zu werden.

In der Fremdsprachendidaktik spielt die Schulung der Sinne eine wichtige Rolle, d.h. durch äußere Bewegung, Mitmachen, Nachahmen, eigene Tätigkeit, erstes Verstehen, Wollen und Denken⁷. Dies alles wird über das Fühlen miteinander verbunden. Mit Gefühlen sollen sich die Kinder mit dem Stoff auseinandersetzen, erst das bringt die erwünschte Ausbildung zur Freiheit und Moral des Kindes.⁸

Zu den Schwerpunkten des Sprachenerwerbs in der ersten Klasse sagt (Nosková 2013,S. 33):

Schwerpunkte sind Volksmärchen außerdem werden Gedichte, Reime und volkstümliche Rätsel verwendet. Die Schüler werden zur Umgestaltung, zur Dramatisierung oder zur Reproduktion durch einen Einzelnen oder durch die ganze Klasse aufgefordert. Es werden Rhythmus, Sprachmelodie und Takt verwendet. Mittels bildlicher Prozesse werden die großen Druckbuchstabengelehrt. Beim Formenzeichnen zeichnen die Kinder aktiv runde und eckige Formen. In zwei Fremdsprachen lernen sie kurze Lieder und Gedichte, spielen Sprachspiele und dramatisieren einfach kurze Geschichten. Leseunterricht ist in der 1. Klasse nicht vorgesehen

Was hier noch zu ergänzen gilt, dass im Fremdsprachenunterricht in Waldorfschulen Themen wie z.B Körperteile, Farben, Zahlen, Tage, Gegenstände bearbeitet werden. Das Sprechen selbst wird individuell gefördert, aber auch chorisch meist von Gestik und Mimik begleitet.⁹

Eine weitere Besonderheit der Waldorfpädagogik ist die Eurythmie. Das Wort Eurythmie kommt aus dem alten Griechischen und bedeutet, Wohlklang, Ebenmaß, richtiges Verhältnis. Laut Dudens Definition ist Eurythmie: „in der anthroposophischen Bewegung gepflegte Bewegungskunst und -therapie, bei der Gesprochenes, Vokal- und Instrumentalmusik in Ausdrucksbewegungen umgesetzt werden.“¹⁰

Jedes Kind in der ersten Klasse hat den Drang sich zu bewegen und zu spielen, Aufgabe des Lehrers ist diese Bewegung zur Kunst und einer sinnliche Erfahrung zu machen soweit es geht. Die Eurythmie ist eigentlich ein selbständiges Fach, das in den Waldorfschulen

⁷ <https://www.waldorf-ideen-pool.de/Kindergarten/Grundlegendes/sinnespflege>

⁸ <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/gesundheits-und-ernaehrungserziehung-sinnesschulung/684> aufgerufen am 16.09.2020

⁹ https://www.utupub.fi/bitstream/handle/10024/97438/Matikainen_2014gradu.pdf?sequence=2

¹⁰ <https://www.duden.de>

unterrichtet wird, wird aber sehr oft auch mit dem Fremdsprachenunterricht kombiniert, weil mehrere Sinne aktiviert werden und die Chance, dass mehr von dem bearbeiteten Stoff im Gedächtnis bleibt, grösser ist.¹¹

Weiterhin ist eine Besonderheit in dem frühen Fremdsprachenerwerb nach Steiner, dass man in den ersten drei Klassen den Unterricht keine schriftliche Arbeit durchführt, so lernen die Schüler aktiv, aufmerksam und konzentriert zuzuhören und machen sich langsam aber sicher mit dem Klang einer Sprache vertraut.

Im vierten Schuljahr kommt es dann zu einer großen Veränderung. Einerseits wird ab der vierten Klasse zusätzlich zu der gesprochenen Sprache auch die gelesene und geschriebene eingeführt, andererseits werden die bis zu diesem Zeitpunkt über das Sprechen „gelernten“ grammatikalischen Strukturen langsam aber sicher ins Bewusstsein gebracht und als Grammatik belehrt.¹²

2.6 Kurrikulum des Faches Deutsch in Grundschulen

In der zeitgenössischen Gesellschaft ist es für jede Person sehr wichtig am öffentlichen Leben teilzunehmen. Der Gebrauch und das Erlernen von Fremdsprachen stärkt diese Rolle des aktiven Teilnehmens. Das Lernen der deutschen Sprache, neben der englischen, spielt eine besonders wichtige Rolle in der heutigen Republik Kroatien¹³. Da Kroatien schon längere Zeit, historisch, ökonomisch und kulturell an Deutschland und an Österreich gebunden ist, spielt hier zu Lande der Gebrauch der deutschen Sprache eine besonders wichtige Rolle. Jeder der wenigstens ein bisschen Deutsch spricht, kann einen besseren Arbeitsplatz finden, hat mehr Zugang zu Informationen, ist mobiler und für den öffnen sich neue Bildungsmöglichkeiten und der hat allgemein bessere Chancen im Leben im Inland, aber auch im Ausland. Im Kurrikulum¹⁰ geht man noch ein Schritt weiter und es wird Folgendes gesagt:

Deutsch lernen und lehren trägt zur allgemeinen Entwicklung der Schüler bei und ermutigt sie, ihr persönliches Potenzial auf kreative, konstruktive und innovative Weise zu aktivieren, verantwortungsbewusst zu handeln und sich verantwortungsbewusst zu verhalten, sich selbst und alles um sie herum zu verstehen und kritisch zu denken und das Gelernte anzuwenden.

¹¹ https://www.utupub.fi/bitstream/handle/10024/97438/Matikainen_2014gradu.pdf?sequence=2

¹² https://www.waldorf.at/paedagogik/unterricht-lehrplan/content_sdutrwa/Lehrplan_NEU_Organisationsstatut_komplett_2010.pdf

¹³ https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html

Letztendlich bietet das Lernen und Lehren von Deutsch dem Schüler eine Grundlage für die Selbstverwaltung des selbständigen Lernens und ermöglicht ihm so, lebenslang zu lernen.“¹⁰

In Kroatien wird Deutsch in der Grundschule und in der Mittelschule unterrichtet. Im Jahr 2013 waren das rund 108 000 Schüler in Kroatien die Deutsch lernen¹⁴. In der Grundschule wird Deutsch von der ersten Klasse als erste Fremdsprache gelernt, oder als zweite Fremdsprache von der vierten Klasse oder als fakultative Sprache gelernt pro Jahr sind dafür etwa 70 Stunden reserviert. Der Unterricht in Kroatien ist in 3 Hauptdomänen geteilt: die kommunikative Kompetenz, Interkulturelle Kompetenz und der selbständige Erwerb der Sprache. Alle drei Bereiche bilden eine balancierte Struktur des gesamten deutschsprachigen Lehrplans und sind Ausgangspunkt für Bildungsergebnisse für alle Bildungszyklen innerhalb des Fachs deutsche Sprache.

Für die Lehrkraft ist es sehr wichtig eine ermutigende Atmosphäre zu bilden und Fehler nicht als solche anzusehen, sondern jeden Versuch des Schülers zu sprechen, zu fördern. Der Schwerpunkt liegt viel mehr auf dem funktionellem Gebrauch der Sprache, als auf der grammatischen Korrektheit und der fehlerlosen Aussprache. Ziel ist es nämlich, in dem Schüler ein Erfolgsgefühl aufzubauen und intrinsische Motivation für weiteres Lernen zu wecken. Gibt es aber wirklich Platz für Fehler im System der summativen Bewertung der Schüler? Widerspricht hier der Lehrplan sich selber? Sollten die Kinder schon von früh an Mikrostress in ihrem Körper aufstauen? Obwohl dies zum Bedenken bleibt, darf jeder Lehrer schon jetzt Versuche machen und schauen, wie er eine Stressfreie Umgebung für seine Schüler organisieren kann, oder wenigstens den Stressfaktor in den Lernsituationen aufs Minimum reduzieren kann.

Solange das Bildungs- und Kultusministerium strenge Bewertungsbogen für jede Note vorschreibt, mit Deskriptoren die Fehler als Messinstrument für Erfolg oder Misserfolg ansehen, wird der Stress in den Köpfen unserer Schüler anwesend sein.

Wann wird die Zeit kommen, in der wir reif genug sein werden um unsere Schale der materialistischen Weltanschauung loszuwerden? Kann die Waldorfpädagogik hier Antworten bieten? Und wenn ja, welche Elemente kann man schon heute in den

¹⁴ <https://www.srednja.hr/novosti/francuski-u-hrvatskoj-uci-manje-od-jedan-posto-skolaraca/> aufgerufen am 17.09.2020.

klassischen Unterricht einbauen und dabei immer noch im Rahmen des Lehrplans zu bleiben?

2.7. Vergleich der Waldorfpädagogik mit dem Projekt „Škola za život“

„Škola za život“ (Schule Fürs Leben) ist ein Programm des Ministeriums für Wissenschaft und Bildung in Kroatien. Ziele des Projekts sind folgend aufgezählt. Kinder und Jugendliche sollen entsprechend ihrem Alter und ihren Interessen eine nützlichere und aussagekräftigere Ausbildung erhalten, die für den Alltag relevanter ist; Bildung, die sie für das moderne Leben, den Arbeitsmarkt und das lebenslange Lernen befähigt. Weiterhin ist das Ziel des Projekts, dass Lehrer und andere Mitarbeiter eine stärkere Rolle spielen in der Ausbildung von Schülern und das sie mehr Autonomie in ihrer Arbeit haben, kreativ arbeiten, weniger administrative Verantwortlichkeiten haben, motivierter Schüler haben und weniger Druck von außen spüren. Eltern sollen auch mehr in den Unterrichtsprozess miteinbezogen werden. Weiterhin, die Sicherstellung, dass die Gesellschaft eine Grundlage für ein aktives, verantwortungsbewusstes und konstruktives Engagement von Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Gemeinschaften hat. Abschließend soll auch dem Wirtschaftssektor bessere Kohäsion mit dem Bildungs-System ermöglicht werden.¹⁵

In Sachen Fremdsprachenunterricht werden folgende Ansätze thematisiert:

Aktives Lernen und Handlungsorientierung. Das Ziel des Fremdsprachenunterrichts¹⁶ ist es, dem Schüler die Durchführung von Kommunikationsaufgaben in der Zielsprache zu ermöglichen und das ist nur möglich, wenn der Schüler aktiv am Unterrichtsprozess teilnimmt und in bestimmten authentischen Kommunikationssituationen angemessen handelt. Merkmale eines solchen Unterrichts sind:

- Die Schüler werden mit Situationen konfrontiert, denen sie im wirklichen Leben begegnen könnten
- Themen und Inhalte sind repräsentativ für die Zielsprache.

¹⁵ <https://skolazazivot.hr/sazetak-hrvatski/>

¹⁶ ¹⁷ https://uciteljihr-my.sharepoint.com/personal/edukacije_ucitelji_hr/_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc={bb99f04d-ae9e-42af-94f9-1ab44697bf2b}&action=view&wd=target%28Didaktičko-metodički%20principi.one%7C885d66df-0465-434f-9de0-7e2a157734cb%2FNačela%20nastave%20stranog%20jezika%7C2f8f34db-f3d2-4633-b05d-062b0345bb11%2F%29 aufgerufen am 17.09.2020.

- Situationen, in denen die Schüler während des Unterrichts sprachlich handeln, sollten so authentisch wie möglich sein.
- Die Gestaltung von Lernsituationen so offen wie möglich, damit die Schüler ihre eigenen Wege finden Problemsituationen zu lösen.
- Der Unterricht konzentriert sich in erster Linie auf eine erfolgreiche Kommunikation - die formale Korrektheit ist der Verwirklichung der Kommunikation untergeordnet
- Grammatik und Wortschatz sind kein Selbstzweck - ihre Aufgabe besteht darin, die sprachlichen Mittel zu beherrschen, die zur Lösung von Problemsituationen im Kommunikationsprozess erforderlich sind¹⁷.

Die Frage ist nicht nur, was zu erreichen gilt, sondern auch auf welche Art und Weise es erreicht werden soll d.h. es geht um die methodisch didaktische Gestaltung des Unterrichts und nicht nur um die Lernergebnisse.

Materialien, Ressourcen, Aktivitäten, Arten von Aufgaben und Arbeitsformen werden entsprechend den Bedürfnissen und Fähigkeiten einer bestimmten Gruppe von Schülern ausgewählt. Ausgangsidee: Motivation wirkt sich positiv auf die Lerneffektivität aus.

Die Schüler werden ermutigt, in verschiedenen Aufgaben gemeinsam zu lernen. Auf diese Weise lernen sie, andere zu verstehen und anderen zu erklären, was sie wollen und denken, angemessen mit Mitgliedern anderer Kulturen zu kommunizieren und Teamfähigkeit zu entwickeln. Aufgaben müssen so gestaltet sein, dass eine Kommunikation zwischen den Schülern erforderlich ist, um bestimmte notwendige Informationen zu erhalten - z. B. Rollenspiele, in denen sie sich auf etwas einigen, verhandeln, jemanden von etwas überzeugen oder Informationen vermitteln müssen, die die andere Person nicht hat.¹⁸

Interkulturelle Orientierung erkennt die Wichtigkeit, dass sprachliches Handeln immer in soziale Kontexte eingebettet ist, die von einer bestimmten Kultur geprägt sind. Deshalb ist es notwendig, Lernsituationen zu schaffen, in denen die Schüler den kulturellen Charakter von Kommunikationssituationen erfahren, die Ähnlichkeiten und Unterschiede der Muttersprachen - und Zielsprachenkulturen erkennen, das Verständnis für die

¹⁸ https://uciteljihr-my.sharepoint.com/personal/edukacije_ucitelji_hr/_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc={bb99f04d-ae9e-42af-94f9-1ab44697bf2b}&action=view&wd=target%28Didakti%C4%8Dko-metodi%C4%8Dki%20principi.one%7C885d66df-0465-434f-9de0-7e2a157734cb%2FNa%C4%8Dela%20nastave%20stranog%20jezika%7C2f8f34db-f3d2-4633-b05d-062b0345bb11%2F%29

Verschiedenheit entwickeln und Vorurteile abbauen können. Auf diese Weise beherrschen die Studierenden die Wissens- und Kommunikationsstrategien, um die Lebensrealität des deutschsprachigen Raums besser bewältigen zu können.

Aufgabenorientierung, Ausgangspunkt: Konfrontieren Sie die Schüler mit Aufgaben, die sich auf ihre unmittelbare Umgebung beziehen, oder bereiten Sie sie auf zukünftige reale Situationen vor. Der Schwerpunkt liegt auf der Ausführung der Aufgabe, nicht auf der Anwendung sprachlicher Mittel selbst. Wenn die Schüler merken, dass das, was sie gelernt haben im wirklichen Leben nützlich sein kann oder noch präziser gesagt sie bekommen das Gefühl, sie kommen mit Hilfe des Gelernten in ihrer Zukunft besser zu Recht, sind sie motivierter zu lernen und somit effektiver.

Zusätzlich zu den Kenntnissen der Muttersprache haben die meisten Schüler die Erfahrung, mit dem Lernen von mindestens einer anderen Fremdsprache, was ihnen erleichtert, bestimmte Strukturen oder Bedeutungen von Wörtern schneller zu erkennen. Kenntnisse anderer Sprachen entwickeln die Metakognition.

Enormen Aufwand muss einer durchgehen, wenn er fast praxislos über Erfahrungen schreibt, die eigentlich nur schon eingeweihte Lehrer haben können. Die Waldorfpädagogik erfordert dann noch mehr von einem, nämlich wirklich in die Philosophie Steiners einzutauchen oder wie Steiner es begründet hat, die Anthroposophie. Ein bildlicher Versuch „Škola za život“ und die Waldorfpädagogik im FSU zu vergleichen wäre, dass das kroatische Projekt Steiners Waldorfpädagogik als kleiner Bruder gegenüber steht. Viele Elemente überlappen sich wie z.B. Kommunikationsorientierung anstatt Fehlerorientierung, Handlungsorientierung, mehr Freiheit in der Gestaltung der Stunde, Lernerorientierter Unterricht, Toleranz gegenüber anderen Kulturen, Bewegung, Spiel und Freude am Unterricht zu haben auf diese oder jene Art und Weise. Einer der wesentlichen Unterschiede aber ist, in der Waldorfpädagogik der Epochenunterricht, den es bei uns in Kroatien nur an einigen Universitäten gibt und natürlich an den drei Waldorfschulen in Zagreb und Rijeka. Dies ermöglicht dem Kind drei Wochen lang jeden Tag mehr als nur 45 Minuten in eine Sprache einzutauchen. Ein weiterer Unterschied ist, dass das Kind in Waldorfschulen bis zum dritten Schuljahr in der Fremdsprache nicht schreiben muss und in Kroatien fängt es in der ersten Klasse die ersten Buchstaben und einfache Wörter zu schreiben. Allgemein wird man den Eindruck nicht los, dass die Kinder in den Waldorfschulen mehr Zeit zum Spielen haben, dabei ihre Kindheit mit vollem Atem zu

genießen und erst wenn der Wunsch zum Lernen aus ihrem Inneren kommt, ist der Erzieher oder Lehrer da, um diesem Wunsch beizustehen und die Aktivitäten dementsprechend zu gestalten. Ein weiterer wesentlicher Unterschied, vor allem in dem frühen Erlernen der Sprache oder mit anderen Worten in den ersten vier Klassen, ist die Tatsache, dass es in der Waldorfschule keine Noten gibt. Daraus ergeben sich viele positive Folgen: Kinder haben viel weniger Stress, weiterhin baut sich bei den Kindern keine Abneigung für eine Fremdsprache wegen einer oder mehreren schlechten Noten auf, eine Abneigung die das Kind oft fälschlicher Weise der Sprache zuordnet, obwohl sie eigentlich wegen anderer Umstände entstanden ist.

Es gibt natürlich auch Kinder, die die Noten als Motiv zum Lernen ansehen, aber viel zu oft ist man Zeuge davon, dass solche Kinder die nur „gute“ Noten bekommen, nicht selten eine gute Note bekommen, obwohl sie die Note eigentlich nicht verdient haben. Die Ursache liegt darin, dass die Kinder eine neue Art von Intelligenz entwickelt haben, eine Intelligenz, die ihnen ermöglicht etwas zu ergattern.

In den Waldorfschulen wird es nicht verlangt sich so viele Informationen zu merken, sondern Schlüsse zu ziehen, Sprache wird gebraucht und nicht nur gelernt, durch diverse handwerkliche Fähigkeiten wird das Gefühl des Erfolgs gespürt, und es ist ganz gewöhnlich sich durch einen eigenartigen Tanz auszutoben oder sich als Künstler zu versuchen usw. Man könnte sagen, dass das Schulsystem inklusive das Projekt „Škola za život“ in Kroatien, in der Phase ist „Kind von der Geburt bis zum Zahnwechsel“. Also noch in der Phase ist, in der die Nachahmung die dominanteste Vorgehensweise des Kindes ist. Man soll für die Arbeit, die in das Projekt investiert wurde, dankbar sein, weil solches Schulsystem sicherlich glücklichere Mitmenschen aus unseren Kindern machen wird. Oder genauer zu sagen die Lehrer, denen beigebracht ist, wie sie handlungsorientierte Aufgaben kreieren und wie sie sich schon über die Anwesenheit der Kinder freuen und die Kleinen respektieren, die Lehrer werden uns allen den Gefallen tun und angenehme, gute und glückliche Mitmenschen erziehen. Meine Kleinheit begrüßt jeden Versuch das alte System zu verbessern. Es ist schon ein guter Versuch in die richtige Richtung, es steht jetzt nur vor, die Resultate und Erfahrungen zu sammeln und zu sehen wie erfolgreich es in der Realität war.

Unser Schulsystem ist immer noch sehr schwer zu ändern trotz Reformen und Projekten, es braucht Zeit um die Gewohnheiten der Lehrer, Eltern und Schüler zu ändern. Früher hieß

es, Uniformität sei eine Tugend, ein Ideal den man in allen Schulen anstreben soll. Die damalige Zeit forderte nämlich tausend gleichdenkende Soldaten und Arbeiter. Heute aber, ist es umso wichtiger diese Uniformität zu durchbrechen, um aus den Kindern selbständige, selbstdenkende Menschen zu machen. Falls wir das nicht schaffen, werden schon bald Illusionskünstler die Meister des Krisenbaus sind, unser Schulwesen mit Gadgets ersetzen, und wir, die Lehrkraft, werden außer Kraft gesetzt. Aus dem Anlass muss gesagt werden, dass jede Initiative, die das alte, verfallene, dogmatisch frontal diktierte System mit etwas Neuem zu ersetzen, zu begrüßen ist.

Nicht aber zuzulassen, das es durch Trug sie schaffen, Lehrer mit Computers zu ersetzen. Wird dies zum Standard gibt es nur zwei Möglichkeiten, entweder wird die Schulung von zu Hause wieder an Bedeutung gewinnen, oder die Kinder werden fernunterrichtet, ferndiktiert zu braven nicht denkenden nur rezipierenden uniformiert. Diese dystopische Weltanschauung mag aber nicht zu Wirklichkeit kommen, sowohl in Waldorfschulen, als auch in klassischen staatlichen Schulen sieht man immer mehr Individualität und Kreativität der Lehrer in Gestaltung ihrer Fächer, alten Generationen läuft die Zeit ab und neue kommen, der Prozess des Gedeihens läuft. Die Aufgabe eines jeden ist es sein Bestes zu geben und diesem Zwecke zu dienen.

3.0. Früher Deutschunterricht im Sinne der Waldorfpädagogik

In dem nächsten Kapitel wird ein Beispiel gegeben, wie man im bestehenden Rahmen einer Doppelstunde (2x45min) Elemente der Waldorfpädagogik einbauen kann. Es soll geschildert werden, wie man auch ohne das Studium, die die Waldorflehrer durchgehen, eine Doppelstunde im Sinne der Anthroposophie und der Waldorfpädagogik gestalten kann. Das Thema dieser Stunde sind Farben und die Schüler sind zu diesem Zeitpunkt am Anfang ihres Deutschunterrichts. Im Kapitel 3.2. wird eine Analyse der Doppelstunde im Sinne der Waldorfpädagogik gegeben und im Kapitel 3.3. wird ein Vergleich mit dem klassischen Entwurf aus dem Lehrbuch „Gut gemacht!“ von Lea Jambrek Topić und Elizabeta Šnajder Es ist die erste Fremdsprache, kann aber auch die zweite neben der englischen Sprache sein. Die Schwerpunkte der Doppelstunde sind: Musik, Spaß durch Spiel, Rhythmus, Basteln und Erkennen der Farben. In Waldorfschulen in Deutschland werden im Fremdsprachenunterricht die Fertigkeiten Schreiben und Lesen erst ab der vierten Klasse gelehrt, so wurden auch hier diese Fertigkeiten absichtlich ausgelassen.

Viele Elemente der Waldorfpädagogik ragen über nur einen Tagesplan hinaus, nichtsdestotrotz soll aus dem Pluralismus der Möglichkeiten, die einem heutzutage zur Verfügung stehen, das meiste gemacht werden, was einer nur machen kann. Es ist auch nicht schlimm wenn es unvollkommen ist, dadurch Lebt es. Grundmerkmal des Lebens ist das es sich immer weiter Entwickelt. So soll auch der Unterricht sein, jeden Tag etwas neues Lernen, sowohl von den Schülern als auch durch eigene Einsichten und Erkennungen.

3.1. Unterrichtsentwurfsbogen

Datum:	13.09.2020
Studentin/Student:	Adrian Hutz
Schule:	Grundschule
Literatur (Lehrbuch: Titel, Autoren, Herausgeber usw.)	https://www.waldorfdaf.info/unterrichtsmaterial/
Klasse: (Zielgruppe, Lernjahr, Niveau + Schülerzahl)	1. Klasse, 1. Lernjahr A1, 15 Schüler
Thema der Stunde:	Farben
Studentyp¹⁹:	Einführung
Grobziel²⁰: (Am Ende der Stunde werden die Schüler)...	Am Ende der Stunde werden die Schüler neuen Vokabular (Farben) können
Feinziele²¹:	
<ul style="list-style-type: none"> kognitive: 	Die Schüler üben den Vokabular durch Spiel und Spaß ein

19 Bitte wählen zwischen Einführung, Wiederholung oder Einübung

20 **Grobziel** der ganzen Stunde: **Der Schüler/Die Schülerin + Verb (3. Person Singular Präsens + Objekt)**

21 **Feinziele:** Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen: **Der Schüler/Die Schülerin + Verb (3. Person Singular Präsens) + Objekt**

<ul style="list-style-type: none"> • pragmatische/funktionale: 	Motorik, Reaktionsfähigkeit auf den neuen Vokabular und Motorik der Hand beim Mahlen wird geübt
<ul style="list-style-type: none"> • emotionale/affektive: 	Die Schüler werden selber die Farben nennen können und werden selber ein Spiel basteln,
Erforderliches Vorwissen (Themen und/oder Inhalte):	keines
Handpuppe, Bastelmaterial, Farbkarteien, Papier, Stifte, PC oder Radio	

EINLEITUNG

Phasen der Stoffbearbeitung ²² /Zeit	Lernziele ²³	Aktivitäten der SchülerInnen (SuS)	Aktivitäten der Lehrerin /des Lehrers (L)	Methoden (Techniken, Verfahren)	Sozialformen, Medien (Materialien)	Didaktischer Kommentar
Einführung und Motivation 2min	Die Schüler können auf Deutsch Begrüßen	1.1: Die Schüler Antworten bzw. Begrüßen zurück:“ Guten Tag“, die Kinder antworten wenn sie es verstanden haben	Der Lehrer begrüßt die Kinder mit: „Guten Tag liebe Kinder“, nachdem Fragt er: „Wie geht es euch?“	Hören und Sprechen	Frontal	Stundeneröffnungsrituale, die jede Stunde wiederholt werden festigen die Sprachkenntnisse der Kinder

²² immer wählen zw.: Einführung, Motivation, Vorentlastung, Darstellung des neuen Materials, Erarbeitung, Erarbeitung, Einübung oder Transfer

²³ Jede Aktivität soll ein Feinziel haben: **Der Schüler/Die Schülerin + Verb (3. Person Singular Präsens) + Objekt**

<p>Einführung und Motivation</p> <p>2 min</p>	<p>Die Schüler wiederholen die Begrüßung</p>	<p>1.2: Die Schüler Begrüßen jetzt die Handpuppe.</p>	<p>Der Lehrer sagt: „ich stelle euch meinen getreuen Helfer vor, der spricht nur Deutsch und kann kein Kroatisch“, der Lehrer Setzt eine Handpuppe auf seine Hand und begrüßt die Kinder mit veränderter Stimme und Gestik. Der Lehrer erklärt auf Kroatisch, wenn sie mit der Puppe sprechen geht es nur in der deutschen Sprache.</p>	<p>Beobachten, Sprechen, Hören</p>	<p>Frontal, Handpuppe</p>	<p>„In der Beschäftigung mit der Handpuppe haben die Kinder weniger Hemmungen, die Sprache zu benutzen, und überwinden Unsicherheiten leichter. Das Erscheinen der Handpuppe nimmt den Kindern die Angst vor dem abstrakten Stoff. Sie nimmt ihnen auch die Angst vor der Autorität der Lehrperson – und Ihnen die Angst vor der „Meute“. Allein die Tatsache, dass im Gespräch über die Handpuppe der direkte Augenkontakt vermieden werden kann, ist hilfreich.“ (Engemann 2003, S. 9)</p>
---	--	---	---	------------------------------------	---------------------------	--

<p>Einführung und Motivation 8 min</p>	<p>Die Schüler merken langsam, dass das Thema die Farben sind</p>	<p>1.3. Die Schüler hören zu. Beobachten was die Handpuppe sagt und tut, falls sie etwas übersetzt wollen fragen sie den Lehrer</p>	<p>Die Handpuppe geht durch das Klassenzimmer und kommentiert Kleidung, bzw. die Farben auf der Kleidung. Z.B. „ist das eine grüne Hose, ist das ein blaues Hemd? Wow das ist aber ein schöner gelber Pullover usw.“ Wenn die Kinder sehr verwirrt sind übersetzt der Lehrer Mansches.</p>	<p>Beobachten, Hören</p>	<p>Frontal, Handpuppe, Kleidung der Schüler</p>	<p>Der Lehrer geht durch das Klassenzimmer, dadurch erschaff er eine bessere Dynamik und die Handpuppe kommt zu jedem Schüler persönlich, so dass jeder Schüler einen ersten Eindruck aus unmittelbarer Nähe von der Handpuppe bekommen kann.</p>
--	---	---	--	------------------------------	---	---

<p>Einführung, Motivation</p> <p>2x3min</p>	<p>Die Schüler können einige Farben durch das Hören identifizieren</p>	<p>Die Schüler hören zu, versuchen mitzusingen. Nach dem ersten Hören wird ihnen das Lied noch mal vorgespielt. Eventuell auch das dritte Mal wenn die Schüler Lust zeigen. Während des Hörens soll das Kind, wenn es eine Farbe hört, die es trägt, aufstehen. Falls es nicht gut klappt hilft ihnen der Lehrer dadurch das er mit der Handpuppe Farbkarteien Zeigt.</p>	<p>Die Handpuppe sagt zum Lehrer: „da alle so schöne Kleider tragen, können wir jetzt ein schönes Lied singen über Farben und Kleidung.“ Der Lehrer antwortet, „ja das ist eine tolle Idee“ die Puppe spielt dann das Lied: „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ Die Puppe bittet alle Schüler mitzusingen, der Lehrer übersetzt diese Aufforderung. Der Lehrer hilft, wenn nötig mit Farbkarteien während des Lieds.</p>	<p>Beobachten, Singen, Hören</p>	<p>Frontal, Handpuppe, CD, PC oder alternativ Gitarre und Stimme des Lehrers, Farbkarteien</p>	<p>Das Singen von Liedern, bringt zwar nicht sofort grosse Resultate, gewöhnt aber die Kinder langsam auf die Aussprache und mit zukünftiger Wiederholung kann dennoch gute Resultate bringen</p>
---	--	---	---	--	--	---

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider

VOLKSTÜMLICHES SPIELIED



Grün, grün, grünsind al - le mei -ne Klei-der, grün, grün, grün ist al - les, was ich hab.



Da - rum lieb ich al - les, was so grün ist, weil mein Schatz ein Jä - ger, Jä - ger ist.

1. Grün, grün, grün sind alle meine Kleider,
grün, grün, grün ist alles, was ich hab.
Darum lieb ich alles, was so grün ist,
weil mein Schatz ein Jäger, Jäger ist.
2. Blau, blau, blau sind alle meine Kleider...
...weil mein Schatz ein Färber, Färber ist.
3. Weiß, weiß, weiß sind alle meine Kleider...
...weil mein Schatz ein Bäcker, Bäcker ist.
4. Bunt, bunt, bunt sind alle meine Kleider...
...weil mein Schatz ein Maler, Maler ist.
5. Rot, rot, rot sind alle meine Kleider...
...weil mein Schatz ein roter Reiter ist.

Schüler, die ein Kleidungsstück mit der genannten Farbe tragen, stehen auf. – Bei weiteren Farben und Berufen muss auch "unrhythmisch" oder lustig-schnell gesungen werden, z.B.:

Schwarz, schwarz, schwarz sind alle meine Kleider...
...weil mein Schatz ein Schornsteinfeger, Schornsteinfeger ist (*gute Artikulationsübung*)

Weitere Vorschläge:

Schwarz...	Schmied
Weiß...	Müller, Arzt, Doktor
Rot...	Feuerwehrmann
Gelb...	Postbote
Orange...	Straßenfeger, Arbeiter, Kaufmann
Blau...	Kapitän, Matrose, Polizist
Grau...	Soldat, Bauer
Braun...	Schuster, Bauer
Türkis...	Deutschlehrerin
Violett...	Veilchenverkäufer, Schneider
Hellgrün...	Gärtner
Rosa...	Floristin
Dreckig...	Räuber ²⁴

²⁴ <https://www.waldorf-ideen-pool.de/Schule/Klassenstufen/klasse-1/Einleitend/aus-dem-lehrplan-klasse-1>

HAUPTTEIL

Phasen der Stoffbearbeitung/Zeit	Lernziele	Aktivitäten der SchülerInnen (SuS)	Aktivitäten der Lehrerin /des Lehrers (L)	Methoden (Techniken, Verfahren)	Sozialformen, Medien (Materialien)	Didaktischer Kommentar
----------------------------------	------------------	---	--	--	---	-------------------------------

<p>Wiederholung 7 min</p>	<p>Die Schüler üben die Benennung der Farben</p>	<p>2.1. Die Schüler hören zu und beobachten was passiert</p>	<p>Die Handpuppe nimmt die Farbkarteien und fragt den Lehrer: „Welche Farbe ist das?“, der Lehrer antwortet absichtlich falsch, die Puppe sagt dem Lehrer: „Du hast noch eine Chance! Welche Farbe ist das?! Diesmal spürt man in der Stimme der Puppe, dass sie ein wenig wütend ist. Nachdem der Lehrer wieder falsch geantwortet hat, wird die Puppe wütend und streitet mit dem Lehrer und „schlägt“ den Lehrer, der Lehrer wirft sich auf den Boden und sagt bitte bring mir bei wie man richtig die Farben nennt.</p>	<p>Frontal, Dialog mit der Handpuppe, Hören</p>	<p>Frontal, Handpuppen, Farbkarteien</p>	<p>„Die Interaktion mit der Handpuppe bietet unerschöpfliche Möglichkeiten für Dialoge und Wiederholungen.“ (Engemann 2003, S. 9)</p> <p>In diesem Dialog wurde absichtlich noch das Element des Humors eingebaut, wenn man es schafft die Kinder ein paar Mal zum Lachen zu bringen, ist die Chance, dass sie sich an die Stunde erinnern umso besser. Nur muss aufgepasst das die „Gewalt“ nicht eskaliert, sondern es mehr lustig gestalten als wirklich einen Konflikt darzustellen.</p>
-------------------------------	--	--	---	---	--	--

<p>Wiederholung</p> <p>10 min</p>	<p>Die Schüler festigen ihr Vokabular</p>	<p>2.2: Die Schüler hören erst zu, danach machen sie mit und versuchen die Farbekarteien richtig benennen.</p>	<p>Die Handpuppe erklärt dem Lehrer die Farben, die Puppe nimmt die Farbkarteien und zählt die Farben der Reihe nach. Der Lehrer macht absichtlich Fehler, damit die Schüler den Fehler auch mitbekommen. Nachdem es die Puppe mit dem Lehrer aufgibt, fragt die Puppe die Kinder: „Welche Farbe ist das? Bestens meldet sich jemand, wenn nicht, spricht die Puppe die Farben vor und danach erfragt sie die Kinder. Dieses ganze Geschehen soll mit lustiger Mimik und Gestik gefärbt sein.</p>	<p>Frontal, Dialog mit der Puppe, Sprechen, Hören</p>	<p>Handpuppe, Farbkarteien</p>	<p>Der Humor zwischen dem Lehrer und der Handpuppe soll so weit es geht in die Stunde weitergeführt werden, immer wieder soll der Lehrer banale Fehler machen und Situationen erschaffen wo man die Kinder zum Lachen bringt, sowohl geplant, als auch spontan. Dies kann gut erzeugt werden in dem man der Puppe die Kontrolle über den Lehrer gibt, so dass die Puppe geht wohin sie will, den Lehrer auf den Boden wirft usw.</p>
-----------------------------------	---	--	---	---	--------------------------------	--

<p>Wiederholung 15 min</p>	<p>Die Schüler festigen ihr Vokabular durch ein Spiel</p>	<p>2.3. Die Schüler hören zu, versuchen die Anleitung auf Deutsch zu verstehen, nachdem werden die Regeln von dem Lehrer für sie erklärt und sie spielen das Spiel.</p>	<p>Die Handpuppe erklärt die Regeln des Spiels. Alle stellen sich in einen Kreis, abwechselnd ziehen die Schüler die Farbkarteien aus einem Zylinder. Nachdem eine Farbe gezogen wurde müssen die Kinder diese Farbe im Klassenzimmer finden und berühren. Man kann Punkte sammeln oder der letzte Schüler der die Farbe findet und berührt fliegt raus. Die Anleitung wird vom Lehrer übersetzt damit es keine Missverständnisse gibt.</p>	<p>Handpuppe, Klassenzimmer, Hören, Suchen im Raum</p>	<p>Plenum, Handpuppe Farbkarteien, Gegenstände im Klassenzimmer</p>	<p>Spiele sollten eigentlich das Alfa und Omega im frühen Lernen sein, ohne den Spaß-Faktor lernen die Schüler kaum, in diesem Spiel wird auch die Motorik und schnelles Erkennen und Reagieren geübt. Je nach Lust kann dieses Spiel mehrere mahle wiederholt werden.</p>
--------------------------------	---	---	---	--	---	--

SCHLUSSTEIL

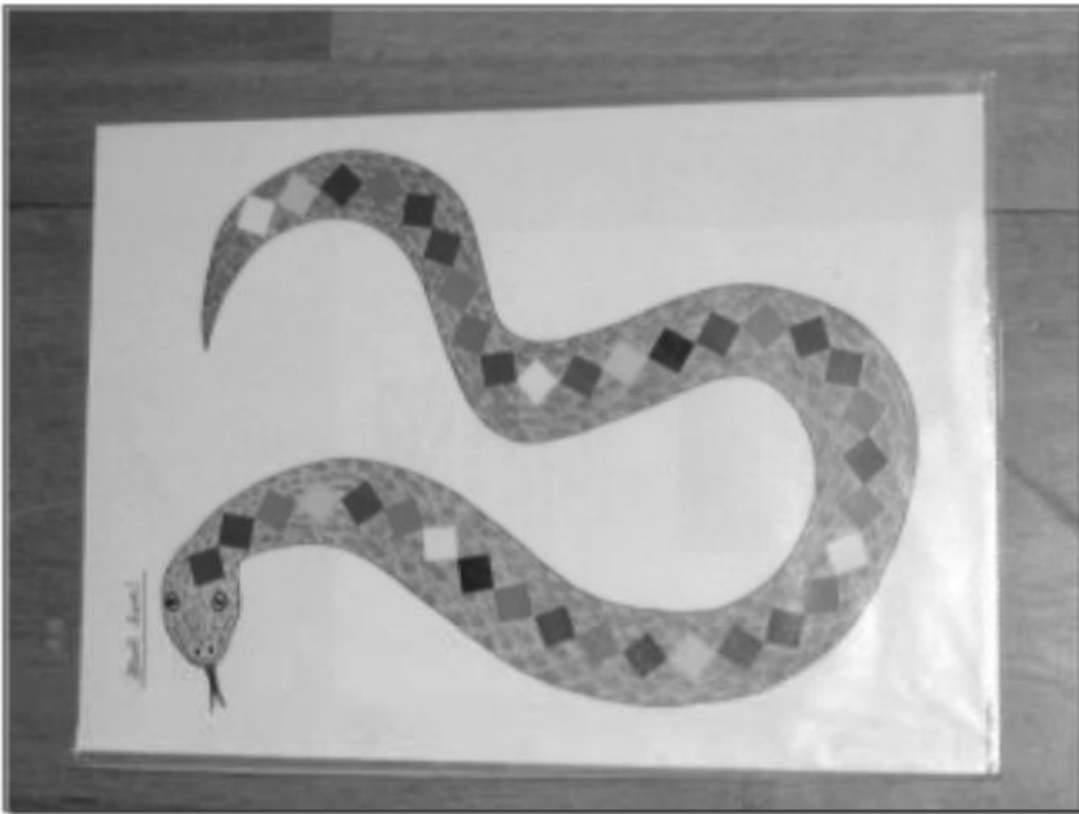
Phasen der Stoffbearbeitung/Zeit	Lernziele	Aktivitäten der SchülerInnen (SuS)	Aktivitäten der Lehrerin /des Lehrers (L)	Methoden (Techniken, Verfahren)	Sozialformen, Medien (Materialien)	Didaktischer Kommentar
----------------------------------	------------------	---	--	--	---	-------------------------------

<p>Erarbeitung</p> <p>20 min</p>	<p>Festigung der Farbkentnisse</p>	<p>3.1: Die Schüler hören den Anleitungen zu, danach Mahlen sie und basteln ihr Eigenes Brettspiel.</p>	<p>Der Lehrer teilt die Schüler in Gruppen von ca. 4 bis 5 Schülern ein, er erklärt was zu tun ist. Die Schüler sollen ein Schlangenspiel Basteln. Der Lehrer gibt jeder Gruppe das Bastelmaterial und zeigt ihnen wie das Papier bzw. Das Brettspiel am Ende aussehen soll, unten im Anhang ist ein Bild dieses „Schlangenspiels“</p>	<p>Basteln, Hören, Selber mit Hand etwas tun</p>	<p>Gruppenarbeit, Papier, Buntstifte, Bastelmaterial</p>	<p>Im Geiste der Waldorfpädagogik befassen sich die Schüler hier selber mit dem Tun, bzw. mit dem Basteln und spüren Erfolgsgefühl, wenn das Brettspiel fertig ist. Dieses kann dann in jeder zukünftigen Stunde eingesetzt werden Falls es Zeit gibt</p>
----------------------------------	------------------------------------	---	--	--	--	---

<p>Einübung 20 min</p>	<p>Festigung der Farbkennnisse</p>	<p>3.2: Die Schüler Spielen jetzt das gebastelte Schlangenspiel, Gruppengewinner treten dann ins Finale oder man nutzt eine andere Form.</p>	<p>Der Lehrer erklärt die Regeln des Schlangenspiels:: „ Würfle eine Zahl (z.B. drei), rücke drei Felder vor, wenn du die Farbe nicht kennst, musst du wieder zurück, wenn ja darfst du auf dem gewürfelten Feld bleiben</p>	<p>Spiel</p>	<p>Spielbrett, Kontrollkarten, Würfel, Spielfiguren</p>	<p>Spiel und Spaß ist unbedingt nötig um den kleinen Kindern den Umstieg aus dem Kindergarten in die Schule zu erleichtern.</p>
----------------------------	--	--	--	--------------	---	---

<p>Wiederholung 3x2 min</p>	<p>Festigung der Farbkentnisse</p>	<p>3.3: Die Schüler hören im Hintergrund das Lied: „Grün, grün, grün sind alle meine Kleider“ oder wenn sie fertig mit dem Schlangenspiel sind können sie die Choreografie noch ein mahl wiederholen</p>	<p>Der Lehrer spielt die Musik im Hintergrund, oder wenn er merkt das die Kinder genug von dem Spielen mit dem Brettspiel haben, es spielen lässt und gemeinsam mit der Puppe sich selbst und den Kindern die Choreografie wiederholt.</p>	<p>Beobachten, Singen, Hören</p>	<p>PC oder Radio, Handpuppe</p>	<p>Je mehr man gleiche Lieder wiederholen kann, desto besser können sich die Kinder an die Aussprache gewöhnen, festigen auch ihren Vokabular</p>
---------------------------------	--	--	--	--	---	---

Anhang Schlangen-Spiel:



Anhang klassischer Unterrichtsentwurf:

Farben 1.jpg

Farben 2.jpg

Farben 3.jpg

Farben 4.jpg



Farben 5.jpg

3.2. Analyse des Unterrichtsentwurfsbogens

Die oben im Text konzipierte Stunde ist für die erste Klasse, die Deutsch als erste Fremdsprache lernen, entworfen worden. Es werden „nur“ zwei Kompetenzen von den Schülern erwartet und gefördert und zwar wie schon oben im Text erwähnt sind das Hören und Sprechen. Wenn man darüber nachdenkt warum es so ist, kann einer nicht, nicht aus eigener Erfahrung Sprechen, aus seinem inneren Ich. Mir ist nämlich noch gut in Erinnerung Geblieben was für ein Schock und mit wie viel widerstand hat sich die Junge Version von mir mit dem Schreiben und Lesen auseinandergesetzt. Vom Spielen in der Natur bis zum gefesselt sein vor dem Schreibtisch.

Lernziel dieser Stunde ist nicht nur der neue Vokabular bezüglich der Farben, sondern auch: den Kindern die Hemmung vor dem Sprechen zu entziehen durch den Gebrauch der Handpuppe, das die Kinder aktiv teilnehmen, das sie durch Elemente des Humors und Spiels Freude am Unterricht haben, das sie ihr Rhythmusgefühl während des Hörens schärfen (Eurythmie), das sie selber etwas Basteln, dass sie später als Spiel benutzen und dadurch ihr Selbstwertgefühl steigern und die Motorik sowohl der Hand, als auch des ganzen Körpers zu verbessern. Ob diese Ziele erreicht werden können oder nicht, kommt wohl nur auf den Lehrer an. Feste Resultate können leider nicht präsentiert werden durch die Corona-Einschränkungen die im Moment aktuell sind, aber wie würde man überhaupt vieles von dem Aufgezählten testen, außer natürlich dem Vokabular. Sicherlich ist es möglich so eine Stunde durchzuführen und auch aus der Sicht der Waldorfpädagogik ist es kein Problem wenn auch einige Kinder etwas mehr als eine Doppelstunde brauchen um sich den Farbvokabular anzueignen. Ein Testen des Gelernten könnte man eventuell mündlich durchführen in einer authentischen Sprechsituation im Klassenzimmer, so dass die Kinder gar nicht merken, dass der Lehrer eigentlich ihren Wissensstand prüft, das schriftliche sollte so weit es geht gemieden werden, weil wie schon erklärt, werden die Kinder in Waldorfschulen erst ab der vierten Klasse mit dem Schreiben zu tun haben.

3.3. Vergleich mit der klassischen Stunde

Als letztes bleibt den Vergleich zwischen der klassischen Stunde und der im Sinne der Waldorfpädagogik entworfenen Stunde zu machen. Die klassische Stunde ist aus dem Lehrbuch „Gut Gemacht!“ von Lea Jambreč Topić und Elizabeta Šnajder, der Anhang befindet sich am Ende des Kapitels 3.1. Der erste und größte Unterschied ist, dass in dem klassischen Entwurf ein Lehrbuch und Arbeitsbuch benutzt wird. Die Einheit ist auf fünf Seiten bearbeitet worden. Hauptsächlich wird wie auch in der Waldorfstunde die Sprache durch das Hören vermittelt und die ersten fünf Aufgaben im Lehrbuch auch im dem Sinne gestaltet. Die Aufgaben sind dem Alter entsprechend Einfach formuliert. Z.B. „Höre zu und Kreise ein“. Weitere Aufgaben sind z.B. „Kreise ein und Mahle“ oder „Lies vor“. Gelesen werden aber nicht normale Sätze, sondern durch Bilder werden Satzteile, außer dem Artikel, dem Verb „ist“ und der Konjunktion „und“, ersetzt. Einfache Wörter bemalen die Kinder nur in einer Aufgabe und verbinden sie mit ihren

bildlichen Entsprechungen, dies ist eine gute Vorberingung für das wirkliche Schreiben in der Zukunft. Am Ende der Einheit gibt auch ein Bogen zur Selbstevaluation, in dem können Kinder einen Smiley färben der ihrem Erfolg entspricht, zur Auswahl gibt es vier Smileys von sehr fröhlich, bis zu traurig.

In eine Hand ist der Gebrauch des Lehrbuchs im Unterricht gerechtfertigt. Kinder können jede Zeit zu Hause im Buch nachschlagen und das bearbeitete wiederholen. Außerdem können sowohl Eltern, als auch Lehrer den Lernerfolg durch die Selbstevaluation verfolgen. Auch ist man sicher als Lehrer, wenn man das Lehrbuch verfolgt und nicht viel davon abweicht mit freier Gestaltung, dass man eigentlich nichts falsch machen kann und man hat immer eine gute Ausrede das man alles im Lehrplan und im Buch verfolgt hat. Es erfordert Kreativität, Mut und Vorbereitung sich in den Unterricht einzulassen ohne die Stütze des Lehrbuches.

In die andere Hand fesseln wir die Kinder durch übertriebenen Gebrauch des Lehrbuchs an ihre Schulbänke. Viele male darf das Kind sich in fünf oder sechs Stunden am Tag nur in den zu kurzen Pausen bewegen. Vor den Bildschirmen Sitzen die Kinder schon sowieso genug. Meiner Meinung nach ist es genug mit dem stillen Sitzen im Klassenzimmer, Kinder sind keine Soldaten, dass sie still auf ihrem Posten auf Aufgaben und Befehle warten. Ordnung und Ruhe ja, aber keineswegs den Kindern die Bewegung rauben, ob geplante Spiele und Aktivitäten oder freies Bewegen im Raum ist egal. Ansonsten werden wir immer mehr hyperaktive oder einfach frustrierte Kinder haben. Aus gesunden, wachen, lebensfreudigen Schülern, werden bis zur Mittelschule Junge Menschen ohne Ziel ohne Perspektive erzogen, die die Eltern kaum noch erkennen können.

Viele Lehrer haben dies schon eingesehen und bauen intuitiv Elemente der Waldorfpädagogik in ihre Stunden ein, ohne dabei jemals von Steiner gehört zu haben. Das Projekt „Škola za život“ ist auch ein Schritt in dieser Richtung. Je mehr sehr Lehrer zutrauen neues zu probieren, umso schneller wird unser Bildungssystem auch von Innen reformiert.

4.0. Schlusswort

Rudolf Steiner war ein Wissenschaftler und beschäftigte sich mit vielen Bereichen und mit vielen Wissenschaften von denen, die man nur schwer mit dem bloßen Auge sehen

kann und durch einfaches Denken nachvollziehen kann, bis hin zu den, die tatsächlich messbare Ergebnisse durch vergrößerte Ernte liefern. In Bereich der Waldorfpädagogik gibt es nur wenige Langzeitstudien, die zeigen würden, ob Waldorfschüler zufriedener mit ihrem Leben sind oder nicht.

Die wenigen die es gibt zeigen dass, die freie Schule Steiners unter den Menschen, die sie besucht haben sehr beliebt ist. Jeder, der über Erziehung und Bildung nachdenkt, sieht nämlich die Tatsache ein, dass die Waldorfpädagogik und die Waldorfschulen parallel zu den staatlichen Schulen schon sehr lange Zeit bestehen und dem Zweck der Erziehung und Bildung dienen. Aus den Schulen kommen genauso wie aus den staatlichen auch, sowohl durchschnittlich gebildete Menschen als auch Wissenschaftler und Künstler heraus.

Ein Argument, der zeigt, dass die Popularität der Waldorfschulen wächst und ohne Zweifel dies ein Erfolgsgang wird beweist die Tatsache, dass diese Pädagogik in verschiedensten Ländern wie z.B. Kroatien staatlich anerkannt wird und dass die Zahl der Schulen und Kindergärten immer größer wird und nicht umgekehrt. Auf jedem Kontinent unseres Planeten durchdrang sich die Erziehungskunst der Anthroposophie durch das Tun und durch die Erziehung von Menschen, die dann auch eigenen Nachwuchs solche Kindergärten und Schule besuchen lassen. Nie hat man im Fernsehen eine Werbung für Waldorfschule sehen können, der gute Ruf der Waldorfpädagogie wird nur durch mündliche Übertragung weiterverbreitet und auch daraus schließe ich, dass sie sehr wertvoll und sogar unentbehrlich ist. Immer mehr wird im konventionellen Schulsystem der menschliche Geist bei Seite gestellt und von Kindern bloßes Memorieren der Fakten verlangt, wobei Fakten meistens nicht wirklich der Wahrheit entsprechen. Dadurch wurden schon mehrere Generationen erzogen, die ohne Urteilskraft, ohne kritisches Denken und ohne Selbstwertgefühl funktionieren sollen. Man könnte fast sagen, dass der Mensch zum laufenden USB-Stick geworden ist.

Hinzu kommen noch die ungünstige Situation der Epidemie und der nicht zu stoppende technologische Fortschritt. Mit Fakten wird von Tag zu Tag gespielt. Eins geht mit dem anderen so gut in die Hand, dass bald der Fernunterricht das neue Normale wird. Einer der größten Herausforderungen steht vor. Wie können wir normalen Klassenunterricht beibehalten ohne großen Risiken von der angeblichen Infektion einzugehen?

Ein neues Zeitalter tritt ein, wie nie zuvor sollten Steiners Gedanken beachtet und angewandt werden, nicht nur in Sachen Waldorfpädagogik, sondern auch in anderen Bereichen des menschlichen Tuns. Die moderne Wissenschaft kann immer noch nicht erklären, was genau der Mensch ist, und das zu erklären ist viel weniger, als zu erklären was Kinder im Kindergarten und Schule emotional und geistig durchmachen.

Ein Weg der zu dieser Erkenntnis führen kann, ist ein weiteres Vertiefen in Steiners Vorträge, Schriften und Bücher, es sollte mehr davon ins kroatische Übersetzt werden, damit so gut es geht, die Weisheiten die er festgehalten hat auch bei uns angewendet werden können. Ein weiterer Vorschlag für die Zukunft wäre, an unserer Universität ein Wahlfach zu organisieren, das sich mit Steiners Ideen auseinandersetzen würde, es könnte sowohl in kroatischer Sprache für Philosophie-, Englisch- oder Kroatisch-Studenten, als auch in deutscher Sprache für Germanistik Studenten unterrichtet werden. Der Nutz für uns und für die zukünftigen Generationen wäre unmessbar.

Am Ende möchte ich noch erwähnen, wie wichtig das Kind im Unterricht ist und nicht der Lehrer. Mit viel zu viel Egoismus und erzwungenen Autoritäten haben wir es in vielen Schulen zu tun. Unsere Aufgabe ist es eigentlich nur eine fördernde Umgebung für die Kinder zu Schaffen und sie erziehen sich dann fast von selbst, dazu abschließend noch ein Zitat von Rudolf Steiner: „Jede Erziehung ist Selbsterziehung, und wir sind eigentlich als Lehrer und Erzieher nur die Umgebung des sich selbst erziehenden Kindes.“ (Steiner 1923, S. 123).

5.0. Quellen und Literaturverzeichnis

Bollnow, O. F.: *Theorie und Praxis in der Lehrerbildung*. In *Z. f. Päd.* 15. Beiheft (1978a), S. 155- 164.

Barz, Heiner & Randoll, Dirk. (2007). *Einleitung: Intentionen und Hauptergebnisse der Untersuchung*. 10.1007/978-3-531-90658-4_1

Engemann Christa (verantw.), Meike Geesmann-Angele, Harald Schempp, Uta Wallaschek, Waltraut Graß, 2003, *Fremdsprachen in der Grundschule Handreichung mit den Ergebnissen der Erprobungsschulen Englisch und Französisch*, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württembergs

- Jambrek Topić Lea, Šnajder Elizabeta, 2019, *Gut gemacht, udžbenik 1. Razreda osnovne škole 1. godina učenja*, Školska knjiga
- Fichte, J. G. (1845). *Grundlage des Naturrechts nach Principien der Wissenschaftslehre*. In: Johann Gottlieb Fichte's sämtliche Werke. Herausgegeben von J. H. Fichte, Berlin: Verlag von Veit und Comp
- Harm Paschen, 2013, *Waldorf Education and Rudolf Steiner Schools as a Topic of Educational Science*, Faculty of Educational Science, University of Bielefeld
- Hofman, U., Prümmer, C., Weidner, D. (1981). Forschungsbericht über Bildungslebensläufe ehemaliger Waldorfschüler. *Eine Untersuchung der Geburtsjahrgänge 1946 und 1947 [A follow-up study on educational resumes of former Waldorf students. An analysis of the cohorts born in 1946 and 1947]*. Stuttgart: Bund der Waldorfschulen.
- Kiersch Johannes, *Die Pädagogik Rudolf Steiners (Waldorfpädagogik). Zum gegenwärtigen Stand der Forschung Zeitschrift für Pädagogik 28 (1982) 6, S. 837-846*
- Niekrenz Claudia, 2001, Rudolph Steiner - Die Waldorfpädagogik, München, GRIN Verlag, <https://www.grin.com/document/24774>, aufgerufen am 15.08.20
- Nosková, Šárka, 2013, *DER FRÜHE SPRACHERWERB IN KLASSISCHEN UND WALLDORFER KINDERGÄRTEN UND GRUNDSCHULEN*, Západočeská univerzita v Plzni
- Matikainen Tuire, 2014, *Auf den Spuren des Sprachgeistes Grundlagen und Ideen der waldorfpädagogischen Fremdsprachendidaktik und ihre Verwirklichung in der Schulpraxis (im DaF-Unterricht) an finnischen Waldorfschulen.*, Universität Turku Institut für Sprach- und Translationswissenschaften
- Reichenbach, R. (2011). *Pädagogische Autorität. Macht und Vertrauen in der Erziehung*, Stuttgart: Kohlhammer Verlag
- Steiner R., 1923: *Die pädagogische Praxis vom Gesichtspunkte geisteswissenschaftlicher Menschenerkenntnis Die Erziehung des Kindes und jüngeren Menschen*, Dornach

Steiner R., 1969: *Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft*. Rudolf Steiner Verlag, Dornach

Steiner R., 1991, *Die geistig-seelischen Grundkräfte der Erziehungskunst. Spirituelle Werte in Erziehung und sozialem Leben*, GA 305, Dornach: Rudolf Steiner Verlag

Steiner R., 1987, *Die gesunde Entwicklung des Menschenwesens. Eine Einführung in die anthroposophische Pädagogik und Didaktik*, GA 303, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, R. (1979). *Anthroposophische Menschenkunde und Pädagogik*, GA 304a, Dornach: Rudolf Steiner Verlag.

Steiner, Rudolf: *Idee und Praxis der Waldorfschule. Neun Vorträge, eine Besprechung und Fragenbeantwortungen in verschiedenen Orten 1919 bis 1920*. Rudolf Steiner Verlag, Dornach 1998, GA 297, S. 62

Weiss Leonhard, 2015, *Die Relevanz anerkennungstheoretischer Überlegungen für den waldorfpädagogischen Ansatz einer altersadäquaten Erziehung*, Research on Steiner Education

Wiesberger, H.: *Rudolf Steiner. Das Literarische und künstlerische Werk. Eine bibliographische Übersicht*. Dornach (Verlag der Rudolf-Steiner-Nachlaßverwaltung) 1961.

Internet

<http://www.rudolf-steiner.com> aufgerufen am 07.09.2020

https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html aufgerufen am 01.09.2020

<https://www.waldorf-ideen-pool.de/Schule/Klassenstufen/klasse-1/Einleitend/aus-dem-lehrplan-klasse-1> aufgerufen am 19.08.2020

https://ucitelj.hr-my.sharepoint.com/personal/edukacije_ucitelji_hr aufgerufen am 20.08.2020

https://www.auslandsschulwesen.de/Webs/ZfA/DE/Deutsch-lernen/DaF-Rahmenplan/daf-rahmenplan_node.html aufgerufen am 22.08.2020

<https://www.waldorfschule.de/paedagogik/allgemeiner-ueberblick/was-ist-waldorfpaedagogik> aufgerufen am 12.9.2020

<http://anthroposophie.byu.edu/aufsaeetze/a121.pdf> aufgerufen am 16.09.2020

<https://www.waldorfska-skola.com/images/download/godisnji-plan-2019-2020.pdf> aufgerufen am 16.09.2020.

https://www.waldorf.at/paedagogik/unterricht-lehrplan/content_sdutrwa/Lehrplan_NEU_Organisationsstatut_komplett_2010.pdf

6.0. Sažetak

U ovom se radu istražuje pitanje kako se elementi waldorfske pedagogije mogu smisleno ugraditi u nastavu ranog učenja njemačkog jezika u Republici Hrvatskoj.

Budući da su Steinerova učenja i danas jednako važna kao i prije stotinu godina, postupno možemo preuzeti neke elemente pedagogije koja je s tako puno osjećaja prilagođena duhovnom razvoju ljudi. Cilj nam je od najrazličitijih učenika odgojiti sretne građane. Ovaj rad je zamišljeno u tom smislu; dva su velika dijela: teorijski i prema primjeni usmjeren dio.

Teorijski dio daje pregled života Rudolfa Steinera, waldorfske pedagogije, hrvatskog kurikulumuma i programa „Škola za život“, kao i usporedbu ovog programa s waldorfskim školama u Njemačkoj. Nadalje, istaknuti su elementi iz waldorfske pedagogije koji se već sada mogu ugraditi u postojeći okvir hrvatskog kurikulumuma.

Zaključno je u dijelu usmjerenom na praksu dan primjer kako se može oblikovati školski sat koji sadrži elemente waldorfske pedagogije. To je školski sat za prvi razred osnovne škole čiji učenici uče njemački kao strani jezik.

Ključne riječi: waldorfsko obrazovanje, Rudolf Steiner, „Škola za život“, hrvatski kurikulum, nastava stranih jezika

